

Telegraphische Depeschen.

(Beiliegend von der „Associated Press“)

Ursprung.

Der Südafrika-Kampf.

Die Briten melden von kleinen Erfolgen. — Geben aber gleichzeitig zu, daß die ganze Kapkolonie für sie jetzt auf dem Spiele steht! — Die Briten brauchen dringend notwendige Verstärkungen. — Berliner Nachrichten über die Situation.

Kapstadt, 26. Dez. Schon wieder ein Boerenkrieg! Eine Schwadron britischer Yeomanry, welche den Boeren von Britstown aus folgte, wurde von diesen in eine Falle gelockt, hatte mehrere Tote, und alle übrigen wurden von den Boeren gefangen genommen.

Kapstadt, 26. Dez. Es wird geglaubt, daß die Briten die ganze Kapkolonie für sich jetzt auf dem Spiele sehen! — Die Briten brauchen dringend notwendige Verstärkungen. — Berliner Nachrichten über die Situation.

Kapstadt, 26. Dez. Schon wieder ein Boerenkrieg! Eine Schwadron britischer Yeomanry, welche den Boeren von Britstown aus folgte, wurde von diesen in eine Falle gelockt, hatte mehrere Tote, und alle übrigen wurden von den Boeren gefangen genommen.

Kapstadt, 26. Dez. Es wird geglaubt, daß die Briten die ganze Kapkolonie für sich jetzt auf dem Spiele sehen! — Die Briten brauchen dringend notwendige Verstärkungen. — Berliner Nachrichten über die Situation.

Kapstadt, 26. Dez. Schon wieder ein Boerenkrieg! Eine Schwadron britischer Yeomanry, welche den Boeren von Britstown aus folgte, wurde von diesen in eine Falle gelockt, hatte mehrere Tote, und alle übrigen wurden von den Boeren gefangen genommen.

Kapstadt, 26. Dez. Es wird geglaubt, daß die Briten die ganze Kapkolonie für sich jetzt auf dem Spiele sehen! — Die Briten brauchen dringend notwendige Verstärkungen. — Berliner Nachrichten über die Situation.

Kapstadt, 26. Dez. Schon wieder ein Boerenkrieg! Eine Schwadron britischer Yeomanry, welche den Boeren von Britstown aus folgte, wurde von diesen in eine Falle gelockt, hatte mehrere Tote, und alle übrigen wurden von den Boeren gefangen genommen.

Kapstadt, 26. Dez. Es wird geglaubt, daß die Briten die ganze Kapkolonie für sich jetzt auf dem Spiele sehen! — Die Briten brauchen dringend notwendige Verstärkungen. — Berliner Nachrichten über die Situation.

Kapstadt, 26. Dez. Schon wieder ein Boerenkrieg! Eine Schwadron britischer Yeomanry, welche den Boeren von Britstown aus folgte, wurde von diesen in eine Falle gelockt, hatte mehrere Tote, und alle übrigen wurden von den Boeren gefangen genommen.

Kapstadt, 26. Dez. Es wird geglaubt, daß die Briten die ganze Kapkolonie für sich jetzt auf dem Spiele sehen! — Die Briten brauchen dringend notwendige Verstärkungen. — Berliner Nachrichten über die Situation.

Kapstadt, 26. Dez. Schon wieder ein Boerenkrieg! Eine Schwadron britischer Yeomanry, welche den Boeren von Britstown aus folgte, wurde von diesen in eine Falle gelockt, hatte mehrere Tote, und alle übrigen wurden von den Boeren gefangen genommen.

Kapstadt, 26. Dez. Es wird geglaubt, daß die Briten die ganze Kapkolonie für sich jetzt auf dem Spiele sehen! — Die Briten brauchen dringend notwendige Verstärkungen. — Berliner Nachrichten über die Situation.

Kapstadt, 26. Dez. Schon wieder ein Boerenkrieg! Eine Schwadron britischer Yeomanry, welche den Boeren von Britstown aus folgte, wurde von diesen in eine Falle gelockt, hatte mehrere Tote, und alle übrigen wurden von den Boeren gefangen genommen.

Kapstadt, 26. Dez. Es wird geglaubt, daß die Briten die ganze Kapkolonie für sich jetzt auf dem Spiele sehen! — Die Briten brauchen dringend notwendige Verstärkungen. — Berliner Nachrichten über die Situation.

Kapstadt, 26. Dez. Schon wieder ein Boerenkrieg! Eine Schwadron britischer Yeomanry, welche den Boeren von Britstown aus folgte, wurde von diesen in eine Falle gelockt, hatte mehrere Tote, und alle übrigen wurden von den Boeren gefangen genommen.

Kapstadt, 26. Dez. Es wird geglaubt, daß die Briten die ganze Kapkolonie für sich jetzt auf dem Spiele sehen! — Die Briten brauchen dringend notwendige Verstärkungen. — Berliner Nachrichten über die Situation.

Kapstadt, 26. Dez. Schon wieder ein Boerenkrieg! Eine Schwadron britischer Yeomanry, welche den Boeren von Britstown aus folgte, wurde von diesen in eine Falle gelockt, hatte mehrere Tote, und alle übrigen wurden von den Boeren gefangen genommen.

Kapstadt, 26. Dez. Es wird geglaubt, daß die Briten die ganze Kapkolonie für sich jetzt auf dem Spiele sehen! — Die Briten brauchen dringend notwendige Verstärkungen. — Berliner Nachrichten über die Situation.

Kapstadt, 26. Dez. Schon wieder ein Boerenkrieg! Eine Schwadron britischer Yeomanry, welche den Boeren von Britstown aus folgte, wurde von diesen in eine Falle gelockt, hatte mehrere Tote, und alle übrigen wurden von den Boeren gefangen genommen.

Kapstadt, 26. Dez. Es wird geglaubt, daß die Briten die ganze Kapkolonie für sich jetzt auf dem Spiele sehen! — Die Briten brauchen dringend notwendige Verstärkungen. — Berliner Nachrichten über die Situation.

Kapstadt, 26. Dez. Schon wieder ein Boerenkrieg! Eine Schwadron britischer Yeomanry, welche den Boeren von Britstown aus folgte, wurde von diesen in eine Falle gelockt, hatte mehrere Tote, und alle übrigen wurden von den Boeren gefangen genommen.

Waffen und Proviant in Güte und Fülle haben, daß sie ihnen aber an Mannern und Pferden fehlt, daß sie jedoch von Afrkanern in der Kapkolonie Hilfe angeboten erhalten haben, da diese durch das brutale Auftreten Lord Kitcheners aufgebracht worden sind.

Auch werden hier die Meldungen bestätigt, daß die britischen Soldaten ermattet sind und halb verhungert, während ihre Offiziere von dem Mundvorrat und den anderen Vorräten das Beste für sich nehmen. Der Sohn eines westpreussischen Gutsbesizers, welcher auf der Seite der Boeren gefochten hat, berichtet, daß die Briten nicht einmal mehr die Gefangenen erhalten können. Er selbst war gefangen genommen, aber von einem Hauptmann gegen Zahlung von \$2,500 frei gelassen worden.

Zu den Bank-Expeditionen. Berlin, 26. Dez. Es wird immer klarer, daß der Bankrott der Spielbanken nicht durch eine Krise auf dem Pfandbriefmarkt, sondern direkt durch Geldmangel herbeigeführt wurde. Die Aufsichtsräte der beiden Banken und ihr Syndikus, der Reichstagsabgeordnete Fußratz, werden von der Presse auf's Schärfste angegriffen. Das „Kleine Journal“, welches Beziehungen zu den Hofkreisen hat, sagt, der Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherr v. Mirbach, sei ebenso gefügig worden und habe infolge dessen in seiner Eigenschaft als Schatzmeister der Reichsbankfonds bei den höchsten preussischen Behörden Erundigungen eingezogen. Zur Antwort habe er erhalten, daß die Pfandbriefe der Preussischen Hypotheken-Anstalt so sicher wie eine Reichsanleihe seien. Es sei daher kein Wunder, daß sich unter den Hereingefallenen die höchsten Würdenträger und die einflussreichsten Bürger befänden.

Bundesfürsten und Reichspolitiker. Berlin, 26. Dez. Die Besuche des Reichstanzlers Grafen Bülow bei den Fürsten in München, Karlsruhe, Stuttgart und Dresden haben ergeben, daß die Regierungen der nach Preußen größten vier Bundesstaaten mit der Reichspolitik völlig einverstanden sind. Überall fand Bülow nur Worte der Zustimmung und Anerkennung, und außerdem dokumentierte sich dies darin, daß der Reichstanzler von seiner Rundreise eine ganze Orden-Sammlung mitgebracht hat. Daß der Kaiser dem Reichstanzler dann auch seinerzeit seine Anerkennung durch Verleihung des Schwarzen Adlerordens ausdrückte, war nur eine natürliche Konsequenz und gilt als ein weiterer Beweis des unbegrenzten Vertrauens und als eine neue Bestätigung der Freundschaft zwischen dem Kaiser und den Bundesfürsten.

Als Nachfolger Bosadowstus genannt. Berlin, 26. Dez. Die Gerüchte vom bevorstehenden Rücktritt des, durch die 12,000 Mark-Affäre kompromittierten Staatssekretärs des Reichsamts des Innern Bosadowstus = Wehner treten in einer immer bestimmteren Form auf. Bereits werden verschiedene Persönlichkeiten als Nachfolger des Staatssekretärs genannt, darunter in erster Linie der preussische Minister des Innern Freiherr v. Rheinbaben und der Oberpräsident der Provinz Posen Dr. Rudolf v. Bitter.

Zweimal gerettet. Berlin, 26. Dez. Der Wachmeister-Geleit von dem, bei Malaga gestrandeten deutschen Schulschiff „Gneisenau“ hat seinen, in Thoren lebenden Eltern mitgeteilt, daß er zu den Geretteten gehöre. Das Interessante dabei ist, daß er die 11 Personen gehöre, die im Jahre 1896 beim Untergang des früheren Kanonenbootes „Jlita“ an der holländischen Küste gerettet wurden.

Es findet ein Querschnitt statt. Berlin, 26. Dez. Um den Gerüchten welche nicht verfliegen wollen, den Gerüchten nämlich, daß der soeben verabschiedete holländische Minister des Innern, Herr v. Bitter, seinen Lebenslauf mit eigener Hand ein Ende gemacht habe, die Spitze abzubrechen, haben dessen Familienangehörige in die Obduktion der Leiche des Verstorbenen und Veröffentlichung des Obduktionsbefundes gewilligt.

Kinder- und Selbstmord! Breslau, 26. Dez. Zu Myslowitz in Oberschlesien hat der Nachwächter der dortigen Heinrichshaller Papierfabrik, Wisner, seine beiden Kinder und sich selbst erhängt.

Wegen Beleidigung. Köln, 16. Dez. Wegen Beleidigung des Reichstagsabgeordneten Daback (Zent.) ist der Redakteur der „Trierer Zeitung“, Haudrich, zu einer Geldbuße von 1500 Mark verurteilt worden.

Wilhelmine und Heinrich. Im Haag, 26. Dez. Der deutsche Gesandte bei der holländischen Regierung, Freiherr von den Brinen, und Dr. Langfeld vom mecklenburgischen Justizministerium sind gegenwärtig beschäftigt, den Ehevertrag zwischen dem Prinzen Heinrich und der Königin Wilhelmine zu entwerfen. Dem Vernehmen nach wollen die Generalstaaten dem Prinzen nur eine Spanne von 150,000 Gulden jährlich gewähren.

Als Tag der Hochzeit ist der 7. Februar festgesetzt.

Borgänge in China. Waldereie meldet weiteres Vordringen der französischen Streitmacht. — Reform-Bewegung im Yangtse-Fluss. — Ueberreichung der Note der Mächte.

Berlin, 26. Dez. Feldmarschall Waldereie sagt in einer, von Montag, den 24. Dezember, datierten Depesche aus Peking:

„Die französischen Truppen stießen am 22. Dezember östlich von Tschowshan, zwischen Peking und Baotzing, auf eine chinesische Streitmacht, welche aus 2500 Mann Infanterie und Artillerie bestand. Die Chinesen flohen in der Richtung nach Kwan-Hien. Sie erlitten Verluste und ließen 5 Standarten und 4 Kanonen zurück. Wahrscheinlich befanden die Chinesen aus den wiedererzählten Ueberresten einer, schon früher zerstreuten Streitmacht.“

Paris, 26. Dez. In Peking wurde am 19. Dezember die (schon am Montag mitgeteilte) gemeinschaftliche Note der Mächte an China in aller Form den Vertretern der chinesischen Regierung übergeben. Die Gesandten versammelten sich beim spanischen Gesandten (dem Alters-Grenpräzidenten des diplomatischen Korps baselst) und empfingen dort den Prinzen Tsching, welchem die gemeinsame Note der Mächte übergeben wurde. Li Jung Tschang, welcher immer noch krank ist, hatte gebeten, ihn zu entschuldigen.

Prinz Tsching sagte: „Ich habe die Ehre, die Note des Reiches in Empfang zu nehmen; ich werde sie sofort dem Kaiser zuführen und Ihnen die Antwort desselben mitteilen, sobald sie eingetroffen sein wird.“

Wie aus Shanghai gemeldet wird, hat die chinesische Regierung den Prinzen Tuan und den Prinzen Tschang an der Grenze der Provinzen Schan Si und Schen Si verhaften lassen. Zu Hien hat Befehl bekommen, sofort nach Tien Tzu zurückzukehren, wie man annimmt, um hingerichtet zu werden.

Man schließt aus dieser Angabe, daß die kaiserlichen Behörden sich vorbereiten, dem Verlangen der gemeinsamen Note bezüglich der Bestrafung der Schuldigen nachzukommen.

Minneapolis, 26. Dez. Eine Spezialdepesche der „Times“ besagt, daß am 18. Dezember in der Provinz Tsching, einem vorkaiserlichen Distrikt im Thale des Yangtse im mittleren China, ein schreckliches Gemetzel von Anhängern der Reformbewegung stattgefunden hat.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Atlanta, Ga., 26. Dez. Zwischen zwei hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Blutiger Religionsstreit. Bangor, Me., 26. Dez. In einem Holzfaller = Lager am Chase-Strom, in der Gegend des oberen Kennebec-Flusses, gab es am Weihnachtsabend einen blutigen Kampf, und Polizei und Ärzte, von denen keiner näher als dreißig Meilen wohnt, sind nach dem Schauplatz gerufen worden. Der Kampf war ursprünglich nur auf einen Mann, den man als den „Witben Henneff“ kennt, und einen Franzosen Namens Philippe Duelle beschränkt und durch einen Streit über die Religion verursacht. Aber schon nach wenigen Minuten mischten sich Andere ein, und bald waren etwa 30 Männer in eine schreckliche Schlägerei mit Äxten, Baumästen und Eisenklumpen verwickelt. Ein Fuhrmann Namens Wilson, welcher den Frieden herzustellen versuchte, wurde durch einen Schlag auf den Kopf bewußtlos niedergestreckt. Dann übernahm es ein anderer Fuhrmann Namens Taylor, den Frieden herzustellen, aber mit Gewalt, indem er mit allen Arten Waffen wichtig um sich schlug. Bald war Alles ringsum mit seinen Opfern bedeckt! Soviel man hört, sind 20 oder mehr Personen verletzt worden, und manche der Verletzten dürften nicht mit dem Leben davonkommen.

Gaben ihn noch immer nicht. St. Joseph, Mo., 26. Dez. Auch die hiesige Polizei war nicht imstande, Paul Croone ausfindig zu machen, von dem man glaubt, daß er die Hauptperson bei der Entführung des Millionärs = söhndens Edward Cudagh in Omaha, Neb., und der Erpressung eines Lösegeldes von \$25,000 war. Zwei Polizeibeamte sagen positiv, sie hätten Croone (welcher schon früher der Polizei bekannt war) einen oder zwei Tage nach der Entführung hier gesehen; aber keine Spur ist wieder ganz verloren gegangen. Es heißt, daß Freunde ihn verhaftet hätten.

Canadisches Schadenfeuer. St. Paul, 26. Dez. Eine Spezialdepesche aus Calgary (Nordwestliches Territorium, Canada) meldet:

Neuzeitliche die verbreitende Feuersbrunst in der Gegend von Calgary, mehrere der schönsten Geschäftsgebäude und Hotels fielen den Flammen zum Opfer. Gesamtschaden etwa \$100,000.

Opfer des Dampfes. Bryan, O., 26. Dez. Der 24jährige Wayne Crowell und der 21jährige Charles Canon wurden am dem Wege nach Malettsville, im County Williams, wo sie einem Weihnachts-Tanzvergnügen beimohnen wollten, von einem Personenzug überfahren und augenblicklich getödtet. Als die Gattin Canons die Sprechstunden erhielt, erlitt sie eine so schreckliche Nervenerregung, daß sie bald den Geist aufgab.

Cleveland stimmte nicht für McKinley. Atlanta, Ga., 26. Dez. Zwischen zwei hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer der Reform, Tong Wu, sich bereiten lassen, mit seiner schlecht bewaffneten Schaar von 12,000 Mann dem Gouverneur des Distrikts, Tsching Si Tzung, welcher zwar ein kaiserlicher Beamter ist, aber als Freund der Reformbewegung galt, einen Besuch abzustatten. Die Leute ließen alle ihre Waffen, mit Ausnahme der Revolver, vor den Thoren zurück und vertrauten dem Gouverneur. Am zweiten Tage ihrer Anwesenheit wurde ein Streit vom Jaune geordnet, 27 hiesigen Zeitungen hatte sich ein Streit über die, von einer derselben ausgestellte Behauptung erhoben, daß der Präsident Cleveland bei der letzten Nationalwahl für McKinley gestimmt habe. Das „Atlanta Journal“ fragte bei Grover Cleveland telegraphisch an und erhielt heute von ihm eine briefliche Antwort, worin er sagt, er habe nicht für McKinley gestimmt.

Wie es heißt, hat der Führer

**Dunkles und delizioses**



**Ulmer Malz-Bier**

Reich wie Cäsar, mit dem feinen Aroma und Charakter der feinsten importierten Biere. Stärkend und nahrhaft. Es ist das ideale Bier für Familien und Hospitäler.

Wird auf Ihre Bestellung in jeder Flasche abgeteilt.

**WACKER & BIRK BREWING CO.**  
161-181 North Desplaines Str., Chicago.  
Telephon Monroe 44.

**Pale Perfecto** gefäkt Senten, die dieses Bier vorziehen.

**Telegraphische Depeschen.**

**Inland.**

**Stürmische und lange Fahrt.**

New York, 26. Dez. Es waren mehr als 110 Passagiere auf dem verspäteten (schon einmal irrtümlich ignorierten) Atlan-Ziniedampfer „State of Nebraska“, welcher mit geschwemmten Rettungsbooten, gebrochenem und verlegtem Gelände und sonstigen Beschädigungen hier eintraf, nachdem er volle acht Tage überfällig gewesen. Er war 19 Tage vom Clyde aus unterwegs. Seit dem 7. Dezember, als der Dampfer angeht, sind drohenden Stürmes von New York, Jersey, bis zu seiner Ankunft dabei hatten die Anwesenheit ihres Meeres mehr gesehen. Dreimal auf der Fahrt brach die Maschine zusammen. Eine Woche zerrüttete die beiden Signallichter-Häuschen, welche die Seitenlichter enthalten. Das Schiff sollte furchbar in der hochgehenden See herum; unter den Passagieren befanden sich eine Anzahl aus dem Norden, welche sich an ihre Schlafstellen. Der Kapitän William Thompson wurde gegen ein Des-Geländer gestürzt, und es wurden ihm zwei Rippen gebrochen. Sonst aber wurde merkwürdigerweise Niemand verletzt. „La Normandie“ hatte übrigens gleichfalls eine sehr hümmliche Fahrt.

**Weitere Entführungen.**

Kalamazoo, Mich., 26. Dez. Der 17jährige Robert Clayberg, dessen Vater in Helena, Mont., wohnt, wurde von zwei Männern entführt, die ihn zwangen, mit ihnen nach Mattawaan, 11 Meilen weit, zu gehen. Es wurde indes so hümmlich, daß die Entführer den jungen Mann wieder freiließen, nachdem sie ihm einer kleinen Summe Geldes, die er bei sich trug, geraubt hatten.

**Queblo, Col., 26. Dez.**

Schon seit Sonntagmittag wird Maggie Hoel vermisst und man fürchtet, daß sie ermordet wurde. Das Mädchen ist 18 Jahre alt und lebte bei seiner Schwägerin Frau Charles Beatty in einem einsam gelegenen Hause, drei Meilen von der Stadt. Es scheint, daß eine Entführung stattgefunden, da man Anzeichen eines fortgehenden Kampfes und Fußspuren eines Mannes entdeckte, die dem Verfassers zu führen. Bis jetzt blieben alle Nachforschungen vergeblich.

**Angestellter-Gewinnbetheiligung.**

Fall River, Mass., 25. Dez. Die Angestellten der Bourne'schen Baumwoll-Fabrik, welche schon seit über 15 Jahren an den Profitten der letzteren theilnehmen, erhielten zu Weihnachten ein „Bonus“ von 3 Prozent auf die Löhne, welche sie vom 9. Juni bis zum 8. Dezember verdient hatten. Das machte für die Einzelnen je \$2 bis \$15 aus. Es war mehr, als früher, infolge der Lohnerhöhung seit dem Dezember vorigen Jahres.

**Indianer-Aufstand befürchtet.**

Seattle, Wash., 26. Dez. Aus Sitka, Alaska, wird gemeldet, daß dort große Furcht vor dem Ausbruch von Indianer-Unruhen herrsche. Die Gesoldaten der Marine stehen unter Waffen, und der Marschall hat alle Vorkehrungen für den Schutz der Weißen getroffen. Die Auswärtigen sind ernst, da die Indianer sehr zahlreich sind. Es stehen in Sitka nur 55 Soldaten unter dem Kommando des Kapts. Penleton.

**Die Gebeine Marquette's?**

Frankfort, Mich., 26. Dez. Bei der Ausgrabung für ein Sommerhotel ist man auf einen menschlichen Schädel und andere Knochen gestoßen, welche man für die Gebeine des berühmten Missionärs und Forschers Père Marquette hält.

**Forsythian bricht in Sherden, Papier wird zu Asche, Doch Metall-Puppenköpfe keh'n niemals entweg.**

Die einzigen absolut gefahrlosen Köpfe für kleine Kinder.

Überall erhältlich.

**Miner's Metall-Puppenköpfe.**

Wird sie mit der Schmelze des Bleies die wertvollsten Zunderstoffe des Bleies herzustellen und ohne alle Gefahr an jedem Puppenkörper auszuwechseln.

Es ist strengt zum Verschweigen der Namen.

**A. FISCHER & CO., 11 Warren St., N. Y.**

General-Agenten.  
Vertriebs-Stationen und Einzel-Verkäufe.

Steinbruchbesitzer S. Shoemaker zu Baumatofo stand, wurde im Pferde-stall, wo er beim Putzen der Pferde beschäftigt war, als Leiche gefunden, und allem Anschein nach war er durch ein ausfallendes Pferd verletzt worden und an innerer Verblutung gestorben.

Der Anwalt des Wirtshausbesizers in Buffalo, N. Y., hat eine Vorlage abgelehnt, welche der New Yorker Staats-legislatur unterbreitet werden soll, und wonach während der pan-amerikanischen Ausstellung in Buffalo die Wirtshäuser die ganze Nacht hindurch offen, dagegen von Samstag Mitternacht bis Sonntag Nachmittag um 1 Uhr geschlossen bleiben sollen.

**Kontinent.**

**Es heißt, daß der italienische Regierungskommissar Cervoial ein Kriegsschiff in Frankreich gekauft habe.**

Aus Warschau wird gemeldet, daß derselbe nicht weniger, als 52 Polen unter der Anklage verhaftet worden sind, an einer politischen Verschwörung beteiligt zu sein.

Direktor Warrinski von der Deutschen Grundschulbank, einer der in Schwülendungen getarnten Hypothekendarlehen, von dem man vermuthet, er sei nach Italien geflüchtet, ist in Berlin verhaftet worden.

**Einem in El Paso, Tex., eingetroffenen Bericht zufolge wurde bei einem Kampfe zwischen Yaqui-Indianern und mexikanischen Regierungstruppen, der in Sonora stattfand, der Oberste Benado (ihm) vermisst, und vier Offiziere sowie 30 Mann getödtet.**

Nachrichten aus der südamerikanischen Republik Venezuela melden, daß General Celestino Paraga zu Legama, im Innern des Staates Miranda, eine Rebellion proklamirt hat. Er hat eine große Zahl Anhänger um sich; die Regierung hat Truppen gegen ihn geschickt.

Dreißig Wagenladungen mit amerikanischen Ausstellungsgegenständen von Paris wurden in Havre plötzlich mit Beschlag belegt, um die Bezahlung eines Anprucks von 5710 Franken zu erzwängen. Der amerikanische Konsul hat bei der französischen Regierung Erhob formellen Protest.

**Auf der Insel Haiti wurde ein heftiges Erdbeben verspürt, das indes keinen nennenswerthen Schaden verursachte.**

Auch im südlichen Cuba wurden wieder mehrere Erdstöße wahrgenommen, und der heftigste derselben beschädigte im Armentierende von Santiago eine Anzahl Häuser.

Im Falle des wegen Unflirtlichkeit verurtheilten Bankiers Sternberg in Berlin ist an das Reichsgericht appellirt worden. Das „Berliner Tageblatt“ sagt, daß der Verband der Rechtsanwältinnen ebenfalls beim preussischen Justizminister Dr. Schenfeldt gegen die Behandlung, welcher Sternberg's Verurtheilung unterworfen wurde, einen Protest eingereicht habe.

**Wie angekündigt, hat Papst Leo unter großen Feierlichkeiten die Zeremonie der Schließung der Jubiläumspforte an der Peterskirche und damit zugleich des Jubelfestes „Achtzigstes“, vollzogen.**

Die Feier dauerte von elf bis ein Uhr. Außer den Kardinalen nahmen zahlreiche Bischöfe und Erzbischöfe an der Feier theil. Im Zentrum der Peterskirche hatten sich an 40,000 Menschen eingefunden. Die Zahl der Zuschauer wird auf 80,000 geschätzt.

Das Weihnachtsfest in Berlin war milde, trübe und trocken. Am Weihnachtsabend spielte sich der übliche Straßenarrest ab. Der Kaiser war um 3 Uhr Nachmittags bei der Besichtigung der Mannschaften des Kaiser-Regiments Garde du Corps in Potsdam zugegen. Eine Stunde später speiste er im Schloß und erschien dann zur Besichtigung seiner Kinder, von denen jedes einen Christbaum erhielt.

**Im Januar kommen in Berlin die großen Hoffeste, so am 18. Januar in Verbindung mit dem Ordensfest, wie bereits gemeldet, die 200jährige Feier des preussischen Krönungsjubiläums.**

Wie jetzt auf das Bestimmteste verheißt wird, soll die Feier dadurch ihrer schönsten Weide erhalten, daß der Kaiser an diesem Tage eine allgemeine Amnestie erlassen wird. Majestätsbeleidiger haben indeß auf keine Begnadigung zu rechnen.

**Die in verschiedenen bairischen Wäldern lethlich aufgetauchte Nachricht von der Einführung russischer Sprachenunterrichtes an den bairischen Gymnasien wird infolgedessen bestätigt, als daß bairische Kultusminister auf einer gestern gehaltenen Anstalt in München für Gymnasialschüler Unterricht in der russischen Sprache ertheilen zu lassen beabsichtigt.**

Die dieser Neuerung kommt, wie aus guter Quelle verlautet, in Betracht, daß gegenwärtig in Rußland starke Nachfrage nach deutschen Rechnern herrscht.

**Dampfer Nachrichten.**

Der Dampfer „München“ von Rotterdam: 24. Dezember, 10 Uhr, von Rotterdam; 25. Dezember, 10 Uhr, von Hamburg; 26. Dezember, 10 Uhr, von London; 27. Dezember, 10 Uhr, von New York; 28. Dezember, 10 Uhr, von New York; 29. Dezember, 10 Uhr, von New York; 30. Dezember, 10 Uhr, von New York; 31. Dezember, 10 Uhr, von New York.

**Der Dampfer „München“ von Hamburg: 24. Dezember, 10 Uhr, von Hamburg; 25. Dezember, 10 Uhr, von London; 26. Dezember, 10 Uhr, von New York; 27. Dezember, 10 Uhr, von New York; 28. Dezember, 10 Uhr, von New York; 29. Dezember, 10 Uhr, von New York; 30. Dezember, 10 Uhr, von New York; 31. Dezember, 10 Uhr, von New York.**

Der Dampfer „München“ von London: 24. Dezember, 10 Uhr, von London; 25. Dezember, 10 Uhr, von New York; 26. Dezember, 10 Uhr, von New York; 27. Dezember, 10 Uhr, von New York; 28. Dezember, 10 Uhr, von New York; 29. Dezember, 10 Uhr, von New York; 30. Dezember, 10 Uhr, von New York; 31. Dezember, 10 Uhr, von New York.

**Der Dampfer „München“ von New York: 24. Dezember, 10 Uhr, von New York; 25. Dezember, 10 Uhr, von New York; 26. Dezember, 10 Uhr, von New York; 27. Dezember, 10 Uhr, von New York; 28. Dezember, 10 Uhr, von New York; 29. Dezember, 10 Uhr, von New York; 30. Dezember, 10 Uhr, von New York; 31. Dezember, 10 Uhr, von New York.**

Der Dampfer „München“ von New York: 24. Dezember, 10 Uhr, von New York; 25. Dezember, 10 Uhr, von New York; 26. Dezember, 10 Uhr, von New York; 27. Dezember, 10 Uhr, von New York; 28. Dezember, 10 Uhr, von New York; 29. Dezember, 10 Uhr, von New York; 30. Dezember, 10 Uhr, von New York; 31. Dezember, 10 Uhr, von New York.

**Der Dampfer „München“ von New York: 24. Dezember, 10 Uhr, von New York; 25. Dezember, 10 Uhr, von New York; 26. Dezember, 10 Uhr, von New York; 27. Dezember, 10 Uhr, von New York; 28. Dezember, 10 Uhr, von New York; 29. Dezember, 10 Uhr, von New York; 30. Dezember, 10 Uhr, von New York; 31. Dezember, 10 Uhr, von New York.**

Der Dampfer „München“ von New York: 24. Dezember, 10 Uhr, von New York; 25. Dezember, 10 Uhr, von New York; 26. Dezember, 10 Uhr, von New York; 27. Dezember, 10 Uhr, von New York; 28. Dezember, 10 Uhr, von New York; 29. Dezember, 10 Uhr, von New York; 30. Dezember, 10 Uhr, von New York; 31. Dezember, 10 Uhr, von New York.

**Der Dampfer „München“ von New York: 24. Dezember, 10 Uhr, von New York; 25. Dezember, 10 Uhr, von New York; 26. Dezember, 10 Uhr, von New York; 27. Dezember, 10 Uhr, von New York; 28. Dezember, 10 Uhr, von New York; 29. Dezember, 10 Uhr, von New York; 30. Dezember, 10 Uhr, von New York; 31. Dezember, 10 Uhr, von New York.**

Der Dampfer „München“ von New York: 24. Dezember, 10 Uhr, von New York; 25. Dezember, 10 Uhr, von New York; 26. Dezember, 10 Uhr, von New York; 27. Dezember, 10 Uhr, von New York; 28. Dezember, 10 Uhr, von New York; 29. Dezember, 10 Uhr, von New York; 30. Dezember, 10 Uhr, von New York; 31. Dezember, 10 Uhr, von New York.

**Der Dampfer „München“ von New York: 24. Dezember, 10 Uhr, von New York; 25. Dezember, 10 Uhr, von New York; 26. Dezember, 10 Uhr, von New York; 27. Dezember, 10 Uhr, von New York; 28. Dezember, 10 Uhr, von New York; 29. Dezember, 10 Uhr, von New York; 30. Dezember, 10 Uhr, von New York; 31. Dezember, 10 Uhr, von New York.**

Der Dampfer „München“ von New York: 24. Dezember, 10 Uhr, von New York; 25. Dezember, 10 Uhr, von New York; 26. Dezember, 10 Uhr, von New York; 27. Dezember, 10 Uhr, von New York; 28. Dezember, 10 Uhr, von New York; 29. Dezember, 10 Uhr, von New York; 30. Dezember, 10 Uhr, von New York; 31. Dezember, 10 Uhr, von New York.

**Der Dampfer „München“ von New York: 24. Dezember, 10 Uhr, von New York; 25. Dezember, 10 Uhr, von New York; 26. Dezember, 10 Uhr, von New York; 27. Dezember, 10 Uhr, von New York; 28. Dezember, 10 Uhr, von New York; 29. Dezember, 10 Uhr, von New York; 30. Dezember, 10 Uhr, von New York; 31. Dezember, 10 Uhr, von New York.**

Der Dampfer „München“ von New York: 24. Dezember, 10 Uhr, von New York; 25. Dezember, 10 Uhr, von New York; 26. Dezember, 10 Uhr, von New York; 27. Dezember, 10 Uhr, von New York; 28. Dezember, 10 Uhr, von New York; 29. Dezember, 10 Uhr, von New York; 30. Dezember, 10 Uhr, von New York; 31. Dezember, 10 Uhr, von New York.

**Telegraphische Depeschen.**

**Inland.**

**Stürmische und lange Fahrt.**

New York, 26. Dez. Es waren mehr als 110 Passagiere auf dem verspäteten (schon einmal irrtümlich ignorierten) Atlan-Ziniedampfer „State of Nebraska“, welcher mit geschwemmten Rettungsbooten, gebrochenem und verlegtem Gelände und sonstigen Beschädigungen hier eintraf, nachdem er volle acht Tage überfällig gewesen. Er war 19 Tage vom Clyde aus unterwegs. Seit dem 7. Dezember, als der Dampfer angeht, sind drohenden Stürmes von New York, Jersey, bis zu seiner Ankunft dabei hatten die Anwesenheit ihres Meeres mehr gesehen. Dreimal auf der Fahrt brach die Maschine zusammen. Eine Woche zerrüttete die beiden Signallichter-Häuschen, welche die Seitenlichter enthalten. Das Schiff sollte furchbar in der hochgehenden See herum; unter den Passagieren befanden sich eine Anzahl aus dem Norden, welche sich an ihre Schlafstellen. Der Kapitän William Thompson wurde gegen ein Des-Geländer gestürzt, und es wurden ihm zwei Rippen gebrochen. Sonst aber wurde merkwürdigerweise Niemand verletzt. „La Normandie“ hatte übrigens gleichfalls eine sehr hümmliche Fahrt.

**Weitere Entführungen.**

**Kalamazoo, Mich., 26. Dez.**

Der 17jährige Robert Clayberg, dessen Vater in Helena, Mont., wohnt, wurde von zwei Männern entführt, die ihn zwangen, mit ihnen nach Mattawaan, 11 Meilen weit, zu gehen. Es wurde indes so hümmlich, daß die Entführer den jungen Mann wieder freiließen, nachdem sie ihm einer kleinen Summe Geldes, die er bei sich trug, geraubt hatten.

**Queblo, Col., 26. Dez.**

Schon seit Sonntagmittag wird Maggie Hoel vermisst und man fürchtet, daß sie ermordet wurde. Das Mädchen ist 18 Jahre alt und lebte bei seiner Schwägerin Frau Charles Beatty in einem einsam gelegenen Hause, drei Meilen von der Stadt. Es scheint, daß eine Entführung stattgefunden, da man Anzeichen eines fortgehenden Kampfes und Fußspuren eines Mannes entdeckte, die dem Verfassers zu führen. Bis jetzt blieben alle Nachforschungen vergeblich.

**Angestellter-Gewinnbetheiligung.**

Fall River, Mass., 25. Dez. Die Angestellten der Bourne'schen Baumwoll-Fabrik, welche schon seit über 15 Jahren an den Profitten der letzteren theilnehmen, erhielten zu Weihnachten ein „Bonus“ von 3 Prozent auf die Löhne, welche sie vom 9. Juni bis zum 8. Dezember verdient hatten. Das machte für die Einzelnen je \$2 bis \$15 aus. Es war mehr, als früher, infolge der Lohnerhöhung seit dem Dezember vorigen Jahres.

**Indianer-Aufstand befürchtet.**

Seattle, Wash., 26. Dez. Aus Sitka, Alaska, wird gemeldet, daß dort große Furcht vor dem Ausbruch von Indianer-Unruhen herrsche. Die Gesoldaten der Marine stehen unter Waffen, und der Marschall hat alle Vorkehrungen für den Schutz der Weißen getroffen. Die Auswärtigen sind ernst, da die Indianer sehr zahlreich sind. Es stehen in Sitka nur 55 Soldaten unter dem Kommando des Kapts. Penleton.

**Die Gebeine Marquette's?**

Frankfort, Mich., 26. Dez. Bei der Ausgrabung für ein Sommerhotel ist man auf einen menschlichen Schädel und andere Knochen gestoßen, welche man für die Gebeine des berühmten Missionärs und Forschers Père Marquette hält.

**Forsythian bricht in Sherden, Papier wird zu Asche, Doch Metall-Puppenköpfe keh'n niemals entweg.**

Die einzigen absolut gefahrlosen Köpfe für kleine Kinder.

Überall erhältlich.

**Miner's Metall-Puppenköpfe.**

Wird sie mit der Schmelze des Bleies die wertvollsten Zunderstoffe des Bleies herzustellen und ohne alle Gefahr an jedem Puppenkörper auszuwechseln.

Es ist strengt zum Verschweigen der Namen.

**A. FISCHER & CO., 11 Warren St., N. Y.**

General-Agenten.  
Vertriebs-Stationen und Einzel-Verkäufe.

**Telegraphische Depeschen.**

**Inland.**

**Stürmische und lange Fahrt.**

New York, 26. Dez. Es waren mehr als 110 Passagiere auf dem verspäteten (schon einmal irrtümlich ignorierten) Atlan-Ziniedampfer „State of Nebraska“, welcher mit geschwemmten Rettungsbooten, gebrochenem und verlegtem Gelände und sonstigen Beschädigungen hier eintraf, nachdem er volle acht Tage überfällig gewesen. Er war 19 Tage vom Clyde aus unterwegs. Seit dem 7. Dezember, als der Dampfer angeht, sind drohenden Stürmes von New York, Jersey, bis zu seiner Ankunft dabei hatten die Anwesenheit ihres Meeres mehr gesehen. Dreimal auf der Fahrt brach die Maschine zusammen. Eine Woche zerrüttete die beiden Signallichter-Häuschen, welche die Seitenlichter enthalten. Das Schiff sollte furchbar in der hochgehenden See herum; unter den Passagieren befanden sich eine Anzahl aus dem Norden, welche sich an ihre Schlafstellen. Der Kapitän William Thompson wurde gegen ein Des-Geländer gestürzt, und es wurden ihm zwei Rippen gebrochen. Sonst aber wurde merkwürdigerweise Niemand verletzt. „La Normandie“ hatte übrigens gleichfalls eine sehr hümmliche Fahrt.

**Telegraphische Depeschen.**

**Inland.**

**Stürmische und lange Fahrt.**

New York, 26. Dez. Es waren mehr als 110 Passagiere auf dem verspäteten (schon einmal irrtümlich ignorierten) Atlan-Ziniedampfer „State of Nebraska“, welcher mit geschwemmten Rettungsbooten, gebrochenem und verlegtem Gelände und sonstigen Beschädigungen hier eintraf, nachdem er volle acht Tage überfällig gewesen. Er war 19 Tage vom Clyde aus unterwegs. Seit dem 7. Dezember, als der Dampfer angeht, sind drohenden Stürmes von New York, Jersey, bis zu seiner Ankunft dabei hatten die Anwesenheit ihres Meeres mehr gesehen. Dreimal auf der Fahrt brach die Maschine zusammen. Eine Woche zerrüttete die beiden Signallichter-Häuschen, welche die Seitenlichter enthalten. Das Schiff sollte furchbar in der hochgehenden See herum; unter den Passagieren befanden sich eine Anzahl aus dem Norden, welche sich an ihre Schlafstellen. Der Kapitän William Thompson wurde gegen ein Des-Geländer gestürzt, und es wurden ihm zwei Rippen gebrochen. Sonst aber wurde merkwürdigerweise Niemand verletzt. „La Normandie“ hatte übrigens gleichfalls eine sehr hümmliche Fahrt.

**Weitere Entführungen.**

**Kalamazoo, Mich., 26. Dez.**

Der 17jährige Robert Clayberg, dessen Vater in Helena, Mont., wohnt, wurde von zwei Männern entführt, die ihn zwangen, mit ihnen nach Mattawaan, 11 Meilen weit, zu gehen. Es wurde indes so hümmlich, daß die Entführer den jungen Mann wieder freiließen, nachdem sie ihm einer kleinen Summe Geldes, die er bei sich trug, geraubt hatten.

**Queblo, Col., 26. Dez.**

Schon seit Sonntagmittag wird Maggie Hoel vermisst und man fürchtet, daß sie ermordet wurde. Das Mädchen ist 18 Jahre alt und lebte bei seiner Schwägerin Frau Charles Beatty in einem einsam gelegenen Hause, drei Meilen von der Stadt. Es scheint, daß eine Entführung stattgefunden, da man Anzeichen eines fortgehenden Kampfes und Fußspuren eines Mannes entdeckte, die dem Verfassers zu führen. Bis jetzt blieben alle Nachforschungen vergeblich.

**Angestellter-Gewinnbetheiligung.**

Fall River, Mass., 25. Dez. Die Angestellten der Bourne'schen Baumwoll-Fabrik, welche schon seit über 15 Jahren an den Profitten der letzteren theilnehmen, erhielten zu Weihnachten ein „Bonus“ von 3 Prozent auf die Löhne, welche sie vom 9. Juni bis zum 8. Dezember verdient hatten. Das machte für die Einzelnen je \$2 bis \$15 aus. Es war mehr, als früher, infolge der Lohnerhöhung seit dem Dezember vorigen Jahres.

**Indianer-Aufstand befürchtet.**

Seattle, Wash., 26. Dez. Aus Sitka, Alaska, wird gemeldet, daß dort große Furcht vor dem Ausbruch von Indianer-Unruhen herrsche. Die Gesoldaten der Marine stehen unter Waffen, und der Marschall hat alle Vorkehrungen für den Schutz der Weißen getroffen. Die Auswärtigen sind ernst, da die Indianer sehr zahlreich sind. Es stehen in Sitka nur 55 Soldaten unter dem Kommando des Kapts. Penleton.

**Die Gebeine Marquette's?**

Frankfort, Mich., 26. Dez. Bei der Ausgrabung für ein Sommerhotel ist man auf einen menschlichen Schädel und andere Knochen gestoßen, welche man für die Gebeine des berühmten Missionärs und Forschers Père Marquette hält.

**Forsythian bricht in Sherden, Papier wird zu Asche, Doch Metall-Puppenköpfe keh'n niemals entweg.**

Die einzigen absolut gefahrlosen Köpfe für kleine Kinder.

Überall erhältlich.

**Miner's Metall-Puppenköpfe.**

Wird sie mit der Schmelze des Bleies die wertvollsten Zunderstoffe des Bleies herzustellen und ohne alle Gefahr an jedem Puppenkörper auszuwechseln.

Es ist strengt zum Verschweigen der Namen.

**A. FISCHER & CO., 11 Warren St., N. Y.**

General-Agenten.  
Vertriebs-Stationen und Einzel-Verkäufe.

**Telegraphische Depeschen.**

**Inland.**

**Stürmische und lange Fahrt.**

New York, 26. Dez. Es waren mehr als 110 Passagiere auf dem verspäteten (schon einmal irrtümlich ignorierten) Atlan-Ziniedampfer „State of Nebraska“, welcher mit geschwemmten Rettungsbooten, gebrochenem und verlegtem Gelände und sonstigen Beschädigungen hier eintraf, nachdem er volle acht Tage überfällig gewesen. Er war 19 Tage vom Clyde aus unterwegs. Seit dem 7. Dezember, als der Dampfer angeht, sind drohenden Stürmes von New York, Jersey, bis zu seiner Ankunft dabei hatten die Anwesenheit ihres Meeres mehr gesehen. Dreimal auf der Fahrt brach die Maschine zusammen. Eine Woche zerrüttete die beiden Signallichter-Häuschen, welche die Seitenlichter enthalten. Das Schiff sollte furchbar in der hochgehenden See herum; unter den Passagieren befanden sich eine Anzahl aus dem Norden, welche sich an ihre Schlafstellen. Der Kapitän William Thompson wurde gegen ein Des-Geländer gestürzt, und es wurden ihm zwei Rippen gebrochen. Sonst aber wurde merkwürdigerweise Niemand verletzt. „La Normandie“ hatte übrigens gleichfalls eine sehr hümmliche Fahrt.

**Telegraphische Depeschen.**

**Inland.**

**Stürmische und lange Fahrt.**

New York, 26. Dez. Es waren mehr als 110 Passagiere auf dem verspäteten (schon einmal irrtümlich ignorierten) Atlan-Ziniedampfer „State of Nebraska“, welcher mit geschwemmten Rettungsbooten, gebrochenem und verlegtem Gelände und sonstigen Beschädigungen hier eintraf, nachdem er volle acht Tage überfällig gewesen. Er war 19 Tage vom Clyde aus unterwegs. Seit dem 7. Dezember, als der Dampfer angeht, sind drohenden Stürmes von New York, Jersey, bis zu seiner Ankunft dabei hatten die Anwesenheit ihres Meeres mehr gesehen. Dreimal auf der Fahrt brach die Maschine zusammen. Eine Woche zerrüttete die beiden Signallichter-Häuschen, welche die Seitenlichter enthalten. Das Schiff sollte furchbar in der hochgehenden See herum; unter den Passagieren befanden sich eine Anzahl aus dem Norden, welche sich an ihre Schlafstellen. Der Kapitän William Thompson wurde gegen ein Des-Geländer gestürzt, und es wurden ihm zwei Rippen gebrochen. Sonst aber wurde merkwürdigerweise Niemand verletzt. „La Normandie“ hatte übrigens gleichfalls eine sehr hümmliche Fahrt.

**Weitere Entführungen.**

**Kalamazoo, Mich., 26. Dez.**

Der 17jährige Robert Clayberg, dessen Vater in Helena, Mont., wohnt, wurde von zwei Männern entführt, die ihn zwangen, mit ihnen nach Mattawaan, 11 Meilen weit, zu gehen. Es wurde indes so hümmlich, daß die Entführer den jungen Mann wieder freiließen, nachdem sie ihm einer kleinen Summe Geldes, die er bei sich trug, geraubt hatten.

**Queblo, Col., 26. Dez.**

Schon seit Sonntagmittag wird Maggie Hoel vermisst und man fürchtet, daß sie ermordet wurde. Das Mädchen ist 18 Jahre alt und lebte bei seiner Schwägerin Frau Charles Beatty in einem einsam gelegenen Hause, drei Meilen von der Stadt. Es scheint, daß eine Entführung stattgefunden, da man Anzeichen eines fortgehenden Kampfes und Fußspuren eines Mannes entdeckte, die dem Verfassers zu führen. Bis jetzt blieben alle Nachforschungen vergeblich.

**Angestellter-Gewinnbetheiligung.**

Fall River, Mass., 25. Dez. Die Angestellten der Bourne'schen Baumwoll-Fabrik, welche schon seit über 15 Jahren an den Profitten der letzteren theilnehmen, erhielten zu Weihnachten ein „Bonus“ von 3 Prozent auf die Löhne, welche sie vom 9. Juni bis zum 8. Dezember verdient hatten. Das machte für die Einzelnen je \$2 bis \$15 aus. Es war mehr, als früher, infolge der Lohnerhöhung seit dem Dezember vorigen Jahres.

**Indianer-Aufstand befürchtet.**

Seattle, Wash., 26. Dez. Aus Sitka, Alaska, wird gemeldet, daß dort große Furcht vor dem Ausbruch von Indianer-Unruhen herrsche. Die Gesoldaten der Marine stehen unter Waffen, und der Marschall hat alle Vorkehrungen für den Schutz der Weißen getroffen. Die Auswärtigen sind ernst, da die Indianer sehr zahlreich sind. Es stehen in Sitka nur 55 Soldaten unter dem Kommando des Kapts. Penleton.

**Die Gebeine Marquette's?**

Frankfort, Mich., 26. Dez. Bei der Ausgrabung für ein Sommerhotel ist man auf einen menschlichen Schädel und andere Knochen gestoßen, welche man für die Gebeine des berühmten Missionärs und Forschers Père Marquette hält.

**Forsythian bricht in Sherden, Papier wird zu Asche, Doch Metall-Puppenköpfe keh'n niemals entweg.**

Die einzigen absolut gefahrlosen Köpfe für kleine Kinder.

Überall erhältlich.

**Miner's Metall-Puppenköpfe.**

Wird sie mit der Schmelze des Bleies die wertvollsten Zunderstoffe des Bleies herzustellen und ohne alle Gefahr an jedem Puppenkörper auszuwechseln.

Es ist strengt zum Verschweigen der Namen.

**A. FISCHER & CO., 11 Warren St., N. Y.**

General-Agenten.  
Vertriebs-Stationen und Einzel-Verkäufe.

**Telegraphische Depeschen.**

**Inland.**

**Stürmische und lange Fahrt.**

New York, 26. Dez. Es waren mehr als 110 Passagiere auf dem verspäteten (schon einmal irrtümlich ignorierten) Atlan-Ziniedampfer „State of Nebraska“, welcher mit geschwemmten Rettungsbooten, gebrochenem und verlegtem Gelände und sonstigen Beschädigungen hier eintraf, nachdem er volle acht Tage überfällig gewesen. Er war 19 Tage vom Clyde aus unterwegs. Seit dem 7. Dezember, als der Dampfer angeht, sind drohenden Stürmes von New York, Jersey, bis zu seiner Ankunft dabei hatten die Anwesenheit ihres Meeres mehr gesehen. Dreimal auf der Fahrt brach die Maschine zusammen. Eine Woche zerrüttete die beiden Signallichter-Häuschen, welche die Seitenlichter enthalten. Das Schiff sollte furchbar in der hochgehenden See herum; unter den Passagieren befanden sich eine Anzahl aus dem Norden, welche sich an ihre Schlafstellen. Der Kapitän William Thompson wurde gegen ein Des-Geländer gestürzt, und es wurden ihm zwei Rippen gebrochen. Sonst aber wurde merkwürdigerweise Niemand verletzt. „La Normandie“ hatte übrigens gleichfalls eine sehr hümmliche Fahrt.

**Das neue Jahr**

ist immer die Zeit für neue und gute Vorläufe.

**Begimmt**

das neue Jahr recht und laßt Euch ein

**Telephon**

installiren in Eurer Wohnung oder Office. Die Unkosten sind nur

**16c per Tag** und auswärts.

Erkundigt Euch nach dem Maßdienst.

**Chicago Telephone Co.,** 203 Washington Str.

halten vor dem 1. März jeden Jahres dem Staats-Auditeur einen eidlch erstatteten Ausweis über den Stand der Finanzen zu unterbreiten. In diesem Ausweis ist anzugeben: der Betrag des Aktivenkapitals der Gesellschaft. Wie viel davon eingezahlt, und in welcher Form die Einzahlung erfolgt ist. Betrag der Verbindlichkeiten und der Verbindlichkeiten, mit Angabe des wirtlichen Marktwerthes aller greifbaren Vermögensgegenstände, des nur gepachteten Eigentums und der Natur der angelegenen Verbindlichkeiten. Namen und Wohnort der Beamten. Einnahmen und Ausgaben jeder Art. Einzelheiten über den Betrieb der Bahn, z. B. Verkehrsangaben u. s. w. Wschriften aller Kontrakte und Pachtverträge, welche die Gesellschaft mit anderen Linien abgeschlossen haben mag.

Den Straßbahn-Gesellschaften soll es in Zukunft nicht gestattet sein, Bonds oder Aktien auszugeben, die von der Gesellschaft schon vorerfüllte Sicherheiten ähnlicher Art gerechnet — eine Summe ergeben würden, welche den Werth des greifbaren Eigentums der Gesellschaft um mehr als 25 Prozent übersteigt. Zu neuen Bondausgaben befehlen die Straßbahn-Gesellschaften künftig der Erlaubnis eines Ausschusses, welchen der Staats-Auditeur, der Oberstaatsanwalt und der Staats-Schatzmeister zu bilden haben.

In dem Kampfe um die Senatoren-Toga Culloms schlägt Gouverneur Tanner gegenwärtig eine Tonart an, die eine weitere Verschärfung in der Höhe des Gehalts nach sich ziehen zu machen scheint. Er fragt, was Cullom Dänen, die ihm seine Wiedererwählung sichern könnten, als Lohn in Aussicht stellen könnte. Die Stellen, über welche der Senator ebenfalls zu

Abendpost.

Er erscheint täglich, ausgenommen Sonntagen. Herausgeber: THE ABENPOST COMPANY. 206 Fifth Ave. Chicago, Ill.

Das uneinige Europa.

Einen europäischen Zollverein haben schon viele wirtschaftliche Schriftsteller vorge schlagen, aber bis jetzt sind sie nur ausgedacht worden, weil den sogenannten praktischen Seiten der Sache naturgemäß als eine „Utopie“ erscheint. Der bekannte Leroy Beaucloux weist jedoch neuerdings überzeugend nach, daß Europa früher oder später gezwungen sein wird, die vielen lästigen und störenden Zollschranken zu beseitigen, denn es ist im neuen Jahrhundert durch den Wettbewerb der Ver. Staaten erdrückt worden will. Die gewaltigen industriellen Aufschwünge der letzteren führt er nämlich vornehmlich darauf zurück, daß die Ver. Staaten das größte der Kultur erschlossene Freihandelsgebiet der Erde sind.

Diese Auffassung ist zwar auch nicht neu, wird aber durch die Erfahrung immer mehr bestätigt. Denn selbst der berühmte amerikanische Unternehmens- und Organisationsgeist hätte sich offenbar nicht entfalten können, wenn er überall gleich angelegentlich wäre. Auch durch die politische Einheit des Landes allein würde die schöpferischen Kräfte des Volkes nicht zur äußersten Anstrengung getrieben worden. Hätte man schon zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts die Zölle aufgeschafft, daß die Territorien nicht zu den Ver. Staaten gehören, sondern nach dem Gutdünken des Kongresses durch Zölle abgegrenzt werden dürfen, so hätte das Aufsteigen der amerikanischen Flagge über dem Nordwest-Gebiete, Louisiana, Oregon und den von Mexiko abgetrennten Ländern wenig gekostet. Weil aber der ganze ungeheure Randkomplex westlich vom Ubergangsbirge den ursprünglichen dreizehn Staaten nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich angegliedert wurde, erfolgte seine Erschließung und Besiedelung mit so flammenswerther Schnelligkeit und Gründlichkeit. Die Ueberlandbahnen konnten nur gebaut werden, weil der Westen und der Osten ihre Erzeugnisse frei und ungehindert austauschen durften. Aus demselben Grunde fand die natürliche Arbeitsteilung statt, der jede jeder Landbestellung sich vorwiegend derjenigen Tätigkeit widmet, für die er am besten geeignet ist. Wollte man England seiner Bevölkerung künstlich das Brot und Fleisch verweigern, um seine Farmer gegen den verderblichen Wettbewerb des Westens zu schützen, und wollte letzterer wiederum die Einfuhr störender Industrieprodukte erschweren, um einheimische Industrien aufzupfropfen, so würde eine Unmasse Kapital und Arbeitskraft vergeblich verstreut werden. Die binnennährlichen Freihandels nach jeder Landbestellung den besten Gebrauch von seinen natürlichen Hilfsquellen, und bringt jeder die ihm eigentümliche Erzeugung zur Vollkommenheit. Das Gesamtsergebnis ist überaus groß.

Soweit die Lebenshaltung ihrer Bewohner einen Maßstab der Größe bildet, stehen die Ver. Staaten unstrittig an der Spitze aller Kulturländer. Trotzdem aber das amerikanische Volk an und für sich sowohl im Verhältnis zur Welt mehr verzehrt und verbraucht, als jedes andere, bringt es einen von Jahr zu Jahr wachsenden Ueberschuß hervor. Wegen der vorzüglichen Ausnutzung seiner Arbeitskräfte kann es diesen auf den Weltmarkt werfen und aller Hindernisse ungeachtet mit Vortheil verkaufen. Obgleich beispielsweise Ungarn, Rumänien und Südrußland die weitaus meisten europäischen Länder sehr wohl mit dem ihnen fehlenden Getreide und Fleisch versorgen könnten, bieten ihnen die Ver. Staaten die Spitze, weil sie die Nahrungsmittel weit wohlfeiler liefern können. Auf der anderen Seite brauchen die Ver. Staaten den Welt-Europäern viele Industrieprodukte nicht abzugeben, weil sie dieselben in eigenen Lande mindestens ebenso gut und billig herstellen, während die Ver. Staaten gerade an solchen Erzeugnissen Mangel leiden. Es liegt also sehr nahe, den Vorschlag zu machen, daß Ost- und West-Europa einander wirtschaftlich näher treten sollten, um gemeinschaftlich den Wettbewerb der Ver. Staaten zu begegnen. Die Landwirtschaft der Donauländer würde wahrscheinlich einen gewaltigen Aufschwung nehmen, wenn sie auf steigenden Lohnen in Deutschland und Frankreich rechnen könnte, und die deutsche und französische Industrie würden gewiß zu großer Blüthe gelangen, wenn die Kaufkraft und Kaufkraft der Ost-Europäer annähernd ebenso groß wäre, wie die der amerikanischen Farmer. So lange aber Dugende von Zollschranken zu überwinden sind, kann der Verkehr zwischen den verschiedenen Ländern Europas nicht in Schöpfung kommen.

Zum Unglück für Europa läßt sich der Anaherungsgedanke nicht leicht verwirklichen. Frankreich „muß“ seine Kleinbauern, Deutschland seine Großgrundbesitzer, Ungarn oder gar erst Ausland seine Säuglingsindustrien beschützen. Die Einzelinteressen sind zu mächtig und wollen sich dem Gesamtwohl nicht unterordnen. Daher wird der europäische Zollverein auf dem Papier bleiben, bis der amerikanische Wettbewerb ihn zur Thatfache macht.

Märchenprinz und Ragenpote.

Wenn seit einiger Zeit nahezu jedes Zeitungsblatt, das wie zur Hand nehmen einen Leitartikel über „die Welt als Geldmacht“, „Die weltweite Ausdehnung unseres Aushandels“, und „Die Eroberung der Auslandsmärkte durch amerikanische Fabrikate“, enthält, so ist das leicht erklärlich, denn die Ver. Staaten haben in der That als Geldmacht, als Aushandels- und Industriemacht einen großen Aufschwung aufzuweisen, und jedes Blatt ist, wie jeder Redner der Welt sagt, bestrebt, etwas Angenehmes zu sagen und das Selbstgefühl derer zu steigern, an die es sich wendet; dazu kommt noch, daß nicht gar zu selten ein heilloser Haß, Stoffmangel und Gebantenarmuth, zu Gaste ist und den Redner zu den schreiendsten Ausschweifungen verleitet. Aber auch hier heißt's Maß halten, denn allzuviel ist auch hier vom Uebel und fordert die Kritik heraus. Man hat den Dinkel Sam schon mit dem Märchenprinzen verglichen, der, während alle Welt mühselig um das tägliche Brot arbeitete, in heiliger Einsamkeit und kindlicher Sorglosigkeit hinauswandelte in den Wald, sich beim Dunkelwerden unter einem Baum niederlegte zum Schlafen und beim Erwachen die Entdeckung machte, daß der Baum goldene Früchte trug. Man will damit wohl sagen, daß uns das Glück, dessen wir uns so sehr rühmen, im Schlafe und ohne unser Zutun gekommen ist, und wir so wenig Grund haben, uns die reichen Kohlen- und Erzlager und die breiten Acker fruchtbareren Bodens als unser Verdienst anzurechnen, wie jener Märchenprinz ein Verdienst hätte an dem Schatz, den er im Schlafe entdeckte. Doch Leute, die so sagen, waren festländische Europäer, völlig unvorsichtige Fremdlinger, und man brauchte sich nicht viel daran zu kehren; wir wußten's ja besser. Jetzt jedoch kommt eine Stimme, die Ähnliches sagt, aber mehr zu beachten ist; schon deshalb weil sie angelfrisch, mehr noch weil sie mächtiger und gerechter ist als jene.

Das Londoner Handelsblatt „Economist“ erklärt, man thue hierzulande in der „ausgiebigen Selbstbeglückwünschung“ etwas zu viel des Guten, und führt auch einige Gründe an für diese Ansicht. Es befreit nicht, daß wir als Geld-, Handels- und Industrieland auffallend und schnelle Fortschritte machen, aber es ist durchaus nicht geneigt, uns die vollständige Eroberung der Weltmärkte zuzugestehen und es meint, einige Punkte in unserem erstarrten Auslandsverkehr würden hierzulande geistlich übersehen, denn sonst könnte man damit nicht so furchtbar prahlen, wie's geschieht. Der „Economist“ macht darauf aufmerksam, daß bis zu einem gewissen Grade die Zunahme unserer Welt-handels mehr Schein als Wirklich ist, indem sie theilweise dem Aufschwung der Preise für alle Stapelwaaren wie Baumwolle, Eisen- und Stahlprodukte zu danken ist, und daß der Aufschwung der letzten Jahre, ob er nun wirklich oder scheinbar ist, nicht allein für die Ver. Staaten gilt. Während man nicht selten auf die Ansicht stößt, der Handel Englands gehe zurück, ist in Wirklichkeit der Weltmarkt Großbritannien in den letzten drei Jahren schneller angewachsen, als der der Ver. Staaten! Während die Ausfuhr einheimischer Produkte aus den Ver. Staaten in diesen Jahren um 18,6 Prozent anstiege, nahm diejenige Großbritanniens um 26,5 Prozent zu!

Unsern Staatsmännern in Washington beliebt es noch immer, eine der Hauptursachen unserer wirtschaftlichen Stärke — wie der „Economist“ sagt — zu sehen: „in der Beschäftigung der Fabrikanten im einheimischen Markt, welche sie befähigt, die Preise hier in solchem Grade zu erhöhen, daß es ihnen möglich wird, ihre Produkte (dieselben, für welche hierzulande so hohe Preise verlangt werden) in den Auslandsmärkten zu niedrigeren Preisen abzugeben, als ihnen sonst möglich wäre“, so daß „das Volk der Ver. Staaten besteuert wird zum Wohl und Besten der ausländischen Käufer“.

Diese englische Warnung vor allzuviel „Selbstbeglückwünschung“ sollte die allgemeine Verbreitung finden und würde dann wohl die Weltmachtensarten etwas herabstimmen, denn wenn der Amerikaner auch die bearmten, heruntergekommenen Europäer bemitleidet, so wird er doch wohl kaum bewußter Weise sich selbst besteuern wollen, ihnen zu billigen Waaren zu verkaufen. Daß unser Kongreß Zeit und Lust haben sollte, die Zölle, welche diese Befreiung zugunsten der Europäer möglich machen, abzuschaffen, ist gar nicht zu hoffen, denn die Herren, welche die Macht hinter dem Throne bilden, haben ja schon erklärt: „Let the tariff alone“, oder ein Vorhaben der Wahrheit, wie sie sich in jenem „Economist“ Artikel wiederpiegelt, könnte doch vielleicht noch gute Dienste thun in der Hintertreibung der Schiffahrtsubsidien, die schließlich zu einer Ermäßigung der Ozeanfrachten führen, und damit ebenfalls auf eine Befreiung des amerikanischen Volkes zugunsten seiner europäischen Kunden hinauslaufen würden.

Jenes Märchenprinz- und Gleichniß hinkt noch mehr, als das bei allen Gleichnissen üblich ist. Jener war ein aufgeblassener Glücksputz, der sich nicht nur selbst als Verdienst anrechnete, sondern es auch voll für sich ausnannte; Dinkel Sam ähmet ihm allerdings darin, daß ihm reiche Naturkräfte in den Schoß fielen, aber damit hört's auch auf; im Uebrigen ist das Volk der Ver. Staaten viel eher die Ragenpote, mit der die Kasanen — für U n d e r — aus dem Feuer gezogen werden.

Die Vermehrung der Bevölkerung in Deutschland.

Bei Erörterung der Marinevorlagen ist häufig die Befürchtung ausgesprochen, daß es bei der Vermehrung der schwimmenden Materialen nicht möglich sein werde, das zur Befreiung der neuen Kriegsschiffe erforderliche seemannische Personal zu beschaffen. Diese Befürchtung ist jedoch aus zwei Gründen hinfällig. Die Volksvermehrung ist in Deutschland eine so außerordentlich starke und stetige, daß auf alle absehbare Zeit hinaus der Bedarf, der für Meer- und Marine entfällt, mit Sicherheit mehr als gedeckt erscheint.

Diese Zunahme der Bevölkerung des Deutschen Reiches hat sich in den letzten Jahren mit steigender Geschwindigkeit vollzogen. Die Einwohnerzahl des Reiches betrug:

Table with 2 columns: Year and Population. 1871: 40,997 Millionen; 1881: 45,228; 1890: 49,241; 1894: 51,339; 1895: 52,001; 1896: 52,735; 1897: 53,514; 1898: 54,283; 1899: 55,052.

Von 1881—90 hat sich die Bevölkerung um 4,0 Millionen, gleich 9 Prozent, von 1890—99 aber um 5,8 Millionen, gleich 12 Prozent vermehrt; die Gesamtzunahme seit der Gründung des Reiches beträgt 14 Millionen, gleich 34 Prozent. Die jährliche Bevölkerungszunahme betrug im Durchschnitt der Jahre 1881—90 0,9 Prozent, 1890—94 1,1 Prozent, 1894—98 1,4 Prozent, 1898—99 1,5 Prozent. Sie war also im weitesten Maße im Jahresmittel 1894—99.

Vergleicht man damit die Volksvermehrung in den anderen europäischen Großstaaten, so findet man, daß sich die Einwohnerzahl des europäischen Auslandes von 1870—1897 von 73,50 auf 106,16 Millionen, also um 44 Prozent erhöht hat. Alle übrigen Großstaaten sind dagegen relativ und absolut hinter Deutschland zurückgeblieben. Großbritannien und Irland zählte bei der Volkszählung von 1871 3,63 Millionen, bei der von 1897 37,89 Millionen und nach amtlichen statistischen Berechnungen Mitte 1898 40,19 Millionen Einwohner; die relative Zunahme seit 1871 belief sich darnach bei 1891 auf 20, bei 1898 auf 27 Prozent. Oesterreich-Ungarn hatte Ende 1898 35,9 Millionen Einwohner, die sich bis zur Zählung von 1890 auf 41,36 Millionen, um 15 Prozent, und bis Ende 1897 auf 44,3 Millionen, also im Ganzen um 23 Prozent vermehrt. Noch geringer war die Volkszunahme in Italien, wo 1871 26,8, 1890 30,16 und Ende 1898 31,67 Millionen Einwohner gezählt wurden, was eine Steigerung um 12,5 Prozent (bis 1890) bzw. um 14,4 Prozent (bis 1898) entspricht. Am letzten Stelle steht Frankreich, das 1872 36,10 Millionen, 1890 38,31, 1896 38,5 und Ende 1898 höchstens 38,8 Millionen Einwohner hatte; die Volkszunahme betrug also zwischen 1872 und 1890 nur 6,7, zwischen 1872 und 1898 nur 7 Prozent.

Im letzten Dezennium (1890—1899) liegt also das Deutsche Reich mit einer relativen Zunahme von 12 Prozent an der Spitze.

Der wachsende Geburtenüberschuß ist das Resultat eines ständigen Rückgangs der Sterblichkeit, nicht etwa einer Steigerung der Geburtenfrequenz, die im Gegenstheil von 39,1 pro Mille im Durchschnitt 1871—89 auf 36,2 in 1891—98 gesunken ist für 1894—98 stellte sie sich auf 36,1. Wesentlich schneller aber ist die Sterblichkeit gesunken; sie betrug in 1871—80 27,2 pro Mille, 1891—98 22,4, 1894—98 21,5. Der Geburtenüberschuß belief sich demnach für 1871—80 auf 11,9 pro Mille, für 1891—98 auf 13,8, und für die letzten fünf Jahre auf 14,6 pro Mille.

Das Deutsche Reich hat also in den fünf Jahren 1894—98 einen Geburtenüberschuß von beinahe vier Millionen gehabt. Der durchschnittliche jährliche Ueberschuß im gedachten Zeitraum war um 50 Prozent höher als im Dezennium 1871—80, in den Jahren 1896—98 sogar um beinahe 60 Prozent.

Deutschland hat unter den Großmächten den größten Geburtenüberschuß aufzuweisen. Auch unter den kleineren europäischen Staaten ist es nur Holland, das im fünfjährigen Zeitraum von 1894—98 mit 14,9 pro Mille eine etwas stärkere natürliche Volksvermehrung erfahren hat, als das Deutsche Reich, hinter dem alle übrigen Staaten weit zurückstehen.

Nichts ist ein besserer Gradmesser der Entfaltung der deutschen Volkswirtschaft, als die auf durchaus gesunder Basis beruhende starke Volksvermehrung. Die Zahl der Geburten auf je 1000 Einwohner ist nur unbedeutlich zurückgegangen und wird nur von wenigen Staaten übertroffen. Gleichzeit ist die Sterblichkeitsfrequenz rapid gesunken, was unweifelhaft der Hebung der allgemeinen Lebenshaltung und der Einwirkung der sozialpolitischen Gesetzgebung zu danken ist.

Eine nicht minder beachtenswerthe Erscheinung sind die zunehmende Geburtenüberschüsse der künftig abnehmende überseesche Auswanderung, die im Maximum im Jahresmittel 1881—85 mit durchschnittlich jährlich 171,368 Personen erreicht hatte, während sie sich für 1894—96 nur auf jährlich 37,425 Personen stellte; 1897 wanderten nur 24,631, 1898 sogar nur 20,837 Deutsche über See aus.

Des Lebens Würde.

Mehrere Personen suchen ihrem Dasein ein Ziel zu setzen. Die Kleidermacherin Elsie Freeman wurde gestern Morgen im Lincoln Park, in der Nähe des Grant-Denkmals, in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Sie hatte eine Dosis Chloroform genommen, und ihre Glieder waren nahezu steif gefroren, doch brachte man sie im Deutschen Hospital wieder zu sich. Sie erzählte dem Dr. Weder, daß sie sich das Leben nehmen wollte, weil Samuel McCune, Ede. Rath und 55. Str., sie verlassen und ein anderes Mädchen geheiratet hätte. In ein Taschentuch eingewickelt fand man einen an ihre „einzige Freundin“ gerichteten Brief. Dieser Brief war, wie sie sagte, für Frau Redlin, 51 Carpenter Str., bei der sie wohnte, bestimmt gewesen.

Anton Peterson, 1851 N. W. 11. Str., nahm gestern Abend eine Dosis Laudanum, doch wurde durch die Bemühungen eines herbeigerufenen Arztes sein Leben gerettet. Peterson, der ein Buchhalter und 42 Jahre alt ist, erklärte, daß er oft Laudanum gebraucht und diesmal aus Versehen eine zu große Dosis genommen habe. Die Polizei vermutet indes, daß er sich mit selbstmörderischen Absichten trug.

Genfalls einen vergeblichen Versuch, seinem Dasein ein Ziel zu setzen, machte der 45 Jahre alte James Lynch in seiner Wohnung, Nr. 606 43. Str. Während seine Familie gestern beim Abendessen saß, ging er in ein Nebenzimmer und als er nach einer Weile nicht zurückkehrte, folgte ihm seine Frau. Er stand mitten im Zimmer, mit welchem er sich eine vier Zoll lange Schnittwunde an der Kehle beigebracht hatte. Die Wunde ist nicht tödlich.

Der Dachdecker Frank Wendt, 360 Blue Island Avenue, welcher seit längerer Zeit krank war, öffnete vorgestern, nachdem er die Thür verriegelt hatte, vier Gasbehälter in seinem Zimmer. Als seine Frau auf ihre Bitte um Einlass keine Antwort erhielt, benutzte sie die Thür, welche die Thür mit Gewalt öffnete. Wendt war bereits betäubungslos und erwachte nicht wieder zum Leben. Er war 32 Jahre alt.

Der Eisenbahnmoloch.

Die morderrischen Eisenbahntreuzungen haben wieder mehrere Opfer gefordert. Ein Mann wurde getötet, ein anderer trug eine lebensgefährliche Verwundung davon und zwei wurden verletzt. Der Getödtete ist John Downing, Generalagent der „Chicago Sewing Machine Co.“, Nr. 641 Carroll Ave., welcher auf der Kreuzung der Northwestern-Bahn und Kinzie Str. unter die Räder eines Passagierzuges gerathen war. Man brachte die Leiche nach Feldmans Bestattungsgesellschaft, Nr. 375 W. Chicago Ave.

Der Schwerverletzte ist Frank Smith, 920 Church Str., Evanston. Als er gestern Abend über die Kreuzung der Northwestern-Bahn und Madison Str. fuhr, wurde das Fuhrwerk von einem in demselben Augenblick betrauteschenden Zuge zur Seite geschleudert und Schmidt, welcher selbst zur Erde geworfen wurde, trug schwere innere Verletzungen davon, welche nach der Ansicht der Ärzte wahrscheinlich seinen Tod herbeiführen werden. Dem Vernehmen nach war die Barriere zur Zeit nicht geschlossen, und sein Fuhrwerk war anwesend.

Joseph Blokes, 868 Paulina Str. und Michael Thellon, 208 Bloomingdale Road, stehen, während sie über die Kreuzung der Lincoln Str. und der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn fuhr, mit einem Zuge der letzten, dessen Herannahen sie nicht bemerkt hatten, aufnahmen und Wlosley wurde am Kopf, Thellon an der Hüfte verletzt.

Im Pferd und Buggy bestohlen.

Während M. De Vries, Nr. 768 Sheffield Ave., gestern einem in dem Hause Nr. 2409 wohnenden Freunde einen Besuch abstattete, ließ er sein Buggy vor der Thür stehen. Pferd und Buggy waren verschunden, aber es nach vierstündigem Aufenthalt wieder auf die Straße trat, und einige Bewohner der Nachbarschaft theilten ihm mit, daß eine gut gekleidete Dame das Fuhrwerk bestohlen habe und in schneller Trab in südlicher Richtung davongefahren sei. De Vries, welcher die Polizei von dem Diebstahl in Kenntniß setzte, schätzte seinen Verlust auf \$250.

Wenig Mitgeföhli.

Als Frau Henry Grogobowst, 8416 Buffalo Ave., gestern Nachmittag in Begleitung ihrer drei Kinder über den Straßendam an Randolph u. State Str. gehen wollte, geriet sie unter die Räder einer im schnellen Trab vorbeifahrenden Kutsche, in welcher zwei reich gekleidete Damen saßen. Als dieselben den Unfall bemerkten, riefen sie dem Kutscher zu, schnell weiter zu fahren, während die Verunglückte auf der Straße liegen blieb. Mehrere Vorübergehende nahmen sich ihrer an, und da ihre Verletzung keine schwere war, konnte sie eine Car besteigen und nach der Wohnung ihrer Mutter, 317 W. Chicago Ave., fahren. Mehrere Gehenpöhligen der Hauptmaße bemühen sich, die Namen der Damen in Erfahrung zu bringen, welche sich ihrer Verantwortlichkeit in der angegebenen Weise zu entziehen versucht haben.

Rabeu erstickt.

John McCullum, 20 und William Bruch, 23 Jahre alt, welche in dem Fleischergeßäft von William Roberts, 417 Jackson Boulevard, thätig sind und in dessen Privatwohnung, 140 E. Halsted Str., schlafen, wurden gestern Morgen bewußtlos in ihren Betten gefunden. Sie hatten, als sie am Abend zu Bett gingen, das Gas abgedreht. Doch war es durch irgend einen Zufall wieder angebracht worden. Beide wurden durch ärztliche Bemühungen wieder in's Leben zurückgerufen.

Salzfluss.

Ihr mögt es Eczema, Tetter oder Milchpusteln nennen. Aber ganz gleich, wie Ihr es bezeichnet, diese Hautkrankheit zeigt sich in Flecken, die brennen, jucken, wässrige Stoff absondern, abtrocknen und abschuppen, es rührt von Unreinigkeiten im Blute her. Es wird durch so lange heimsuchen, ärgern und belästigen, so lang diese Unreinigkeiten vorhanden sind. Es wird also radikal und dauernd geheilt durch Hood's Sarsaparilla. Das alle Unreinigkeit ausschließt und das positiv unerreicht ist gegen Hautausschlag aller Art.

Sind Millionen drinn.

Benlon Bidwells Anspruch auf Patente für Benutzung von Trolley-Leitungen.

Falls es unserem Rißbürger Benlon Bidwell, Nr. 1588 Mogart Str., gelingen sollte, seinen Anspruch auf die Erfindung des Trolley-Systems zum Betriebe elektrischer Bahnen und zur Kreuzung und Beleuchtung von Wagenbetriebe die gerichtliche Anerkennung zu erzwingen, so werden ihm von den Straßenbahn-Gesellschaften des Landes einige Millionen Dollars an rückständigen Patentgebühren nachgezahlt werden müssen, und er würde für die Folge auf Gebühren-Einkünfte im Betrage von \$50.000—\$60.000 pro Tag zu rechnen haben. Er hat nämlich seine Gehirnenforderung auf \$1 täglich für jeden Wagen festgesetzt, und etwa 60.000 elektrische Straßenbahn-Wagons betriebe sich zur Zeit im Gebrauch. Bidwell behauptet, er habe eine Trolley-Car, so vollständig eingerichtet wie nur irgend eine, die gegenwärtig im Gebrauch ist, schon im Jahre 1884 im Franklin Institut zu Philadelphia ausgestellt. Alle einschlägigen Vorträge zur Ein- und Ausschaltung des elektrischen Stromes seien von ihm erfunden. Er hätte sich anfänglich in Straßenbahnketten Niemand befunden, einen Versuch mit der Trolley-Bahn zu wagen, und er, Bidwell, der zur Zeit krank und arm war — hätte sich gezwungen gesehen, einen kontrollirenden Antheil an seinen Patentrechten für ein Billiges zu verpänden. Jetzt aber sei er wieder im Vollbesitz seiner Rechte und werde Alles thun, um denselben Geltung zu verschaffen. Wie Bidwell behauptet, haben verschiedene kleinere Gesellschaften seine Ansprüche gutwillig anerkannt und sich ihm durch Zahlung beträchtlicher Summen verglichen. Sobald es ihm gelungen sein würde, gegen eine oder die andere kleinere Gesellschaft ein Zahlungsurtheil zu erwirken, würde er auch gegen die großstädtlichen Gesellschaften vorgehen, und zwar zunächst gegen die Union Traction Co. hier in Chicago.

Die Millionenfrage scheint bei den Bidwells übrigens in der Familie zu liegen. Austin und George Bidwell, welche in den Siebziger Jahren jenen famosen Plan zur Kupfung der Bank von England ausdachten und auch bereits gegen zwei Millionen Dollars von deren Mammon eingekauft hatten, sind man ihnen das Honorar legte und sie dann auf je zwanzig Jahre in's Zuchthaus schickte, sind Brüder des besprochenen Bidwell gewesen, der jetzt auf etwas ungefährliehe Art zu großen Reichtum zu gelangen hofft.

Hochbetagte Weihnachtstinder.

Zwei rüstige Hundertjährige, welche gestern, in verschiedenen Lebenslagen und demgemäß in verschiedener Weise, die Feier ihres 100. Geburtstages mit der des Weihnachtstages verbinden konnten, sind John Vaing und die Wittwe Margaret Cullagan. Herr Vaing, welcher vor einhundert Jahren in Aberdeenshire, Schottland, das Licht der Welt erblickte, und jetzt bei seiner Tochter Frau V. Berger, Nr. 4003 State Str., wohnt, war die Hauptperson bei der kirchlichen Privatfeier, die Pastor Chas. Henry von der South Park-Baptistenkirche gestern Nachmittag im Berger'schen Wohnhause abhielt. — Frau Margaret Cullagan ist eine Enkelin des „Home for the Aged“, an Sheffield und Belton Ave. Sie steht allein in der Welt; ihr Gatte und ihre drei Söhne ruhen längst in stiller Erde; seit zwölf Jahren befindet sie sich bereits in jenem Altenheim. Sie ist noch so rüstig, daß sie gehen bei der Kapelle der Anstalt abgehaltene Weihnachtstinder besichtigen konnte. Frau Cullagan wurde in Ribbusf, County Clare, in Irland geboren und kam als junges Mädchen nach Amerika. Herr Vaing wanderte vor 67 Jahren von Schottland nach Canada aus, war später in Van City, Mich., anständig und siedelte vor etwa fünfzehn Jahren nach Chicago über. Er war zwei Mal verheiratet. Acht Kinder, zwanzig Enkel und sechs Urenkel brachten ihm gestern ihre Glückwünsche dar.

Freie Vorträge.

Dr. Felix Adler und Professor Herron. Am Freitag, den 28. Dezember, Abends 8 Uhr, wird in der Central-Nusthalle Dr. Felix Adler, der bekannte Sprecher der New Yorker Gesellschaft für Verbreitung ethischer Kultur, einen Vortrag halten über das Thema „Die Erlösung unserer Großstädte“. Dr. Adlers Ruf als Vortragender ist so bekannt, als daß es nicht nöthig wäre, an vorliegender Stelle darauf noch besonders aufmerksam zu machen. Daß sein Vortrag nicht nur ein zeitweiliger Genuß für die Zuhörer sein wird, sondern auch dauernden Nutzen stiften wird, scheint durch den Umstand gesichert zu sein, daß eine große Anzahl von werthvollen Befürwortern vernünftiger Reformen auf dem Gebiete municipaler Verwaltung sich verpflichtet haben, dem Vortrage beizuwohnen. Im Anschluß an denselben wird es vornehmlich zu einer interessanten Debatte kommen.

Den Antrag eines „Sozialen Kreuzzuges“ ist es nunmehr gelungen, den Fonds aufzubringen, welcher nöthig war, um Chicago für die Monate Januar, Februar und März einen Zyklus von Vorträgen Geo. D. Herrons zu sichern, der seinen Beruf als Universitätslehrer mit dem eines Volkslehrers verknüpft hat. Die Vorträge werden in der Central-Nusthalle, Sonntag Nachmittag stattfinden, beginnend um halb vier Uhr. Der erste Vortrag ist für Sonntag, den 6. Januar, angesetzt. Das Thema lautet: „Das Bedürfnis nach einer menschlichen Religion.“

Wittere Enttäuschung.

Frau Mary Krieger, von No. 8424 Buffalo Ave., hatte gestern um die Mittagszeit ihrem in der South Chicago-Str. wohnenden Sohn, dem 17-jährigen George, ein festtagsmäßiges Geschenk von frohen Herzens sich alsdann auf den Heimweg begeben. Als sie in ihrer Wohnung wieder eingelangt war und das Paket, welches die jahrelangen Erparnisse ihres Gatten — \$950 — in Dollarscheinen enthielt, und das sie mitgenommen hatte, wieder in das sichere Verließ plazieren wollte, war es ihr aus der Tasche verschunden. Aus Furcht vor Einbrechern hatte Frau Krieger das betreffende Paket jedes Mal zu sich gefestigt, wenn sie einen längeren Ausflug unternahm, und noch jedes Mal hatte sie dasselbe auf dem nur ihr und ihrem Manne bekannten Wege verwahren können. Jetzt fehlte es ihr. Dabei war sie ihrer Sache sicher; sie hatte es, ehe sie das Haus verließ, mit sich genommen. Sie suchte und suchte; sie wanderte den Weg zurück zur Fabrik, die Wagen auf den Boden gerichtet; so suchte sie nochmals den Pfad ab, der nach ihrer Wohnung führt; immer vergeblich. Das Geld war verschunden. Als am Abend Krieger von seiner Arbeit heimkehrte, fand er seine Frau vor Kummer fast außer sich vor. Er tröstete sie, so gut er konnte, und ersuchte die Polizei, ihm doch zur Wiedererlangung des verlorenen Päckchens behilflich sein zu wollen.

Suppe ist der Prüfstein eines guten Mahles. JUNIOR OYSTER CRACKERS sind des Feinschmeckers Wahl mit guter Suppe. Die Kaiser Cracker mit Gehmaß. Ueberall verkauft zu 5 Cents in dem „In-er-Ceal Patent-Backet“. NATIONAL BISCUIT COMPANY.

Freie Vorträge.

Dr. Felix Adler und Professor Herron. Am Freitag, den 28. Dezember, Abends 8 Uhr, wird in der Central-Nusthalle Dr. Felix Adler, der bekannte Sprecher der New Yorker Gesellschaft für Verbreitung ethischer Kultur, einen Vortrag halten über das Thema „Die Erlösung unserer Großstädte“.

Die Millionenfrage scheint bei den Bidwells übrigens in der Familie zu liegen. Austin und George Bidwell, welche in den Siebziger Jahren jenen famosen Plan zur Kupfung der Bank von England ausdachten und auch bereits gegen zwei Millionen Dollars von deren Mammon eingekauft hatten, sind man ihnen das Honorar legte und sie dann auf je zwanzig Jahre in's Zuchthaus schickte, sind Brüder des besprochenen Bidwell gewesen, der jetzt auf etwas ungefährliehe Art zu großen Reichtum zu gelangen hofft.

Hochbetagte Weihnachtstinder.

Zwei rüstige Hundertjährige, welche gestern, in verschiedenen Lebenslagen und demgemäß in verschiedener Weise, die Feier ihres 100. Geburtstages mit der des Weihnachtstages verbinden konnten, sind John Vaing und die Wittwe Margaret Cullagan.

Freie Vorträge. Dr. Felix Adler und Professor Herron. Am Freitag, den 28. Dezember, Abends 8 Uhr, wird in der Central-Nusthalle Dr. Felix Adler, der bekannte Sprecher der New Yorker Gesellschaft für Verbreitung ethischer Kultur, einen Vortrag halten über das Thema „Die Erlösung unserer Großstädte“.

Wittere Enttäuschung.

Frau Mary Krieger, von No. 8424 Buffalo Ave., hatte gestern um die Mittagszeit ihrem in der South Chicago-Str. wohnenden Sohn, dem 17-jährigen George, ein festtagsmäßiges Geschenk von frohen Herzens sich alsdann auf den Heimweg begeben.

Suppe ist der Prüfstein eines guten Mahles. JUNIOR OYSTER CRACKERS sind des Feinschmeckers Wahl mit guter Suppe. Die Kaiser Cracker mit Gehmaß. Ueberall verkauft zu 5 Cents in dem „In-er-Ceal Patent-Backet“. NATIONAL BISCUIT COMPANY.

Freie Vorträge.

Dr. Felix Adler und Professor Herron. Am Freitag, den 28. Dezember, Abends 8 Uhr, wird in der Central-Nusthalle Dr. Felix Adler, der bekannte Sprecher der New Yorker Gesellschaft für Verbreitung ethischer Kultur, einen Vortrag halten über das Thema „Die Erlösung unserer Großstädte“.

Die Millionenfrage scheint bei den Bidwells übrigens in der Familie zu liegen. Austin und George Bidwell, welche in den Siebziger Jahren jenen famosen Plan zur Kupfung der Bank von England ausdachten und auch bereits gegen zwei Millionen Dollars von deren Mammon eingekauft hatten, sind man ihnen das Honorar legte und sie dann auf je zwanzig Jahre in's Zuchthaus schickte, sind Brüder des besprochenen Bidwell gewesen, der jetzt auf etwas ungefährliehe Art zu großen Reichtum zu gelangen hofft.

Hochbetagte Weihnachtstinder.

Zwei rüstige Hundertjährige, welche gestern, in verschiedenen Lebenslagen und demgemäß in verschiedener Weise, die Feier ihres 100. Geburtstages mit der des Weihnachtstages verbinden konnten, sind John Vaing und die Wittwe Margaret Cullagan.

Freie Vorträge. Dr. Felix Adler und Professor Herron. Am Freitag, den 28. Dezember, Abends 8 Uhr, wird in der Central-Nusthalle Dr. Felix Adler, der bekannte Sprecher der New Yorker Gesellschaft für Verbreitung ethischer Kultur, einen Vortrag halten über das Thema „Die Erlösung unserer Großstädte“.

Wittere Enttäuschung.

Frau Mary Krieger, von No. 8424 Buffalo Ave., hatte gestern um die Mittagszeit ihrem in der South Chicago-Str. wohnenden Sohn, dem 17-jährigen George, ein festtagsmäßiges Geschenk von frohen Herzens sich alsdann auf den Heimweg begeben.

Frei! — Ein Paar — Frei! \$5 Rosen. Glasgow Woolen Mills Co. 191-193 State Str. Chicago, Ill.

THE RIENZI, KONZERT. Jeden Abend und Sonntag Nachmittags! EMIL GASCH.

Engene Field's Gedichte. Ein \$7.00 Buch.

Frei. Engene Field's Gedichte. Ein \$7.00 Buch.

P A B S. Pabst's Select. Ein \$7.00 Buch.

20 Proz. Rabatt an allen Knaben-Kleidern

SCHLESINGER MAYER

20 Proz. Rabatt an allen Knaben-Kleidern

Jährliche Nach-Weihnachts-Kleider-Räumung von

Kleiderstoffe - Kleider: Voll-Längen, farbige und schwarz Main floor, dritter floor und geschäftiges Basement.

Der Abschluss des Geschäftes des scheidenden Jahres—das diesjährige Nach-Weihnachten Räumungs-Ereignis, auf welches Alle warten, die wissen, wann und wo die größten Kleiderstoff-Bargains zu haben sind...

Alle feinen import. Novelties herabgesetzt auf \$1.00. Jede Yard von jedem Stoff und von jedem Stoff, der mit Recht als „Novelty“ bezeichnet wird...

50c

Jährlicher Koffer-Verkauf u. wendbarem Golfing Tuch

50c

12c

3,000 Kleiderstoffe-Kleider—Woll-Längen und Kleider-Tücher-Längen—2 bis 6 Yards schwarz und farbige Kleiderstoffe—volle Kleider-Längen, 5 bis 6 Yards, in einer passenden Auswahl—nach dem Basement gebracht für eine phänomenale Nach-Weihnachts-Räumung—zu 12c, 25c und 50c.

25c

Bergnügungs-Wegweiser.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Solalbericht.

Lichterglanz und Tannengrün. Der Hauptschmuck deutscher Vereinshallen zur Weihnachtszeit.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Wie feiern die deutsche Weihnachtsfeier in Vereinstreffen zu Ehren gebracht wurde.

Der Hamburger Klub hält heute sein Weihnachtsfest ab; andere feiern, die für die nächsten Tage geplant sind.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Der Hamburger Klub hält heute sein Weihnachtsfest ab; andere feiern, die für die nächsten Tage geplant sind.

Unter den zahlreichen ermachenden Befunden der gefestigten Nachmittags- und Abend des Bergnügungs- und auch des deutschen Kriegervereins in Uhlir's Halle veranfalteten Weihnachtsfeier gab es nicht einen, dem beim Anblick der frohen Kinderheerde, die sich unter dem riesigen Weihnachtsbaum versammelt hatte, nicht das Herz aufzueingehen wäre und der sich nicht freudig an seine eigene Kindheit erinnert hätte.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die einzige sichere Art gegen eine Form von Hämorrhoiden zu heilen.

Die einzig sichere Art, irgend eine Form von Hämorrhoiden zu heilen, besteht darin, ein Mittel wie die Pyramid Pile Cure zu gebrauchen, welches direkt auf die affizierten Stellen angewandt wird, und die wunderbare heilende Wirkung ist bei der ersten Anwendung ersichtlich, weil seine medizinischen Bestandteile schnell absorbirt werden, gerade so nötig, durch die ganzen Gewebe und empfindlichen Schleimhäute des Afteres. Die Heilung erfolgt natürlich und leicht, und bedauert, ehe der Patient sich dessen bewusst wird, ist jede Spur von Hämorrhoiden verschwunden.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

erworben hat, steht sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Karl Köster, Vorsitzender; Henry Junt, Sekretär; Wilhelm Zende, Schatzmeister; Fr. Kintler, Ludwig Bloch, Georg Brunner, John Knud, Math. Utenweiler, Christ. Raach, Chas. Vestrich, A. Kiel, Chas. Kierstein, John Weinten, Fr. Berndt und Jof. Schuler.

gestalten, haben außer den Mitgliedern und Aktionären der Gemeinde auch die der Jünglings-Schule angehörenden erwachsenen Söhne von Mitgliedern freien Eintritt.

Der „Chicago Schühener ein“ wird seine diesjährige Weihnachtsfeier am nächsten Samstag in Streifsmars Halle, Nr. 625 N. Clark Str., veranstalten. Das aus den Herren Ambrose Andre, Georg F. Schmidt und Henry Krüskind bestehende Arrangements-Komitee verspricht, daß die Feier diesmal besonders prächtig werden soll, und Jedermann weiß, daß man ihrem Verprechen unbedingt Glauben schenken darf.

Die diesjährige Weihnachtsfeier des Schwäbischen Sängerbundes, welche am nächsten Sonntag, den 30. Dezember, Nachmittags 3 Uhr beginnend, in der Halle, Ecke North Ave. u. Larrabee Str., stattfinden soll, verspricht, den umfassendsten Vorbereitungen und dem bei den Proben herrschenden Eifer nach zu schließen, die früheren, gut besuchten und genügend verlaufenen Veranstaltungen noch in dem Maße zu übertreffen, daß sie in der Anzucht zu erwartenden Besuchern ein vielseitiger Genuß bevorzugen. Freunde des Vereins können durch Mitglieder eingeführt werden.

Die Einigkeit-Lodge No. 2 vom Unabhängigen Orden der Efre, hat heute Abend in Springsouth & Hennrichs Halle, Nr. 760 N. Halsted Str., eine große Weihnachtsfeier mit Freilassung ab. Die Mitglieder der Freilassung werden sich zu der Freilassung einfinden, die nach den Vorbereitungen zu urtheilen, einen für alle Theilnehmer genussreichen Verlauf nehmen dürfte.

Der israelitische Bazaar. Der zum Besten des Allenheims für strenggläubige Israeliten im oberen Saale des Medina-Tempelgebäudes, Ecke Fifth Ave. und Jackson Boulevard, bis einschließlich zum Silvesterabend stattfindende Bazaar war auch gestern Abend die Szene lebhaften und frohen Geselligkeiten. Die Anzahl der Besucher, welche sich gestern während des Tages und Abends einfanden, war die größte, welche seit der am letzten Samstag Abend abgehaltenen Eröffnung verzeichnet worden konnte. Nach der von J. J. Leffer redigierten und im Interesse des Bazaars veröffentlichten Zeitschrift „Daily Bazaar Bell“ war gestern besonders großartig der Verlauf des von der W. W. Kimball & Co. geschenkten, eleganten Klaviers in der Musikstube feilgeboten werden, wurden gestern durch Herrn Max Robinson und seine hübschen Assistentinnen, welche in der Musikstube ihres Amtes walten, in großer Anzahl „an den Mann gebracht.“ Heute Abend findet ein großes Konzert, unter Mitwirkung leistungsfähiger Solisten und des Marquette-Orchesters, statt. Herr Max Heller, Leiter des Konzertes, hat ein überaus genussverprechendes Programm vorbereitet.

Die einzige sichere Art gegen eine Form von Hämorrhoiden zu heilen. Die einzig sichere Art, irgend eine Form von Hämorrhoiden zu heilen, besteht darin, ein Mittel wie die Pyramid Pile Cure zu gebrauchen, welches direkt auf die affizierten Stellen angewandt wird, und die wunderbare heilende Wirkung ist bei der ersten Anwendung ersichtlich, weil seine medizinischen Bestandteile schnell absorbirt werden, gerade so nötig, durch die ganzen Gewebe und empfindlichen Schleimhäute des Afteres. Die Heilung erfolgt natürlich und leicht, und bedauert, ehe der Patient sich dessen bewusst wird, ist jede Spur von Hämorrhoiden verschwunden.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turngemeinde in der Nordseite - Turnhalle stattfindend.

Die Weihnachtsgescheur für die Schüler der Chicago Turn



